

Reisetagebuch Mexiko, Belize und Guatemala**3. – 16. November 2016**

„Auf den Spuren der Maya“ steht im Grabo-Programm. Nun ja, nach Uganda mit schöner Natur und der interessanten Tierwelt kann auch in 2016 ein bisschen Kultur nicht schaden. Also: auf geht's!

Frankfurt ⇒ Cancun**3. November**

Nach 11 Stunden Flug treffen wir am frühen Abend Ortszeit in Cancun ein. Gefühlt sind wir 7 Stunden weiter, der Zeitunterschied zwischen Frankfurt und Cancun (während der Rest Mexikos nur 6 Stunden zurück liegt – ein Entgegenkommen für die vielen amerikanischen Touristen hier an der Küste). Empfangen werden wir von Ernesto, der uns während der gesamten Reise begleiten wird, und Jorge, der in den nächsten Tagen für den kulturellen Teil zuständig ist.

Auf dem Weg zum Hotel bekommen wir schon unsere 1. Lektion. Can bedeutet in der Sprache der Maya Schlange, Cun Nest. Cancun heißt also Schlangennest. Na toll! Und hier bleiben wir heute Nacht.

Es dauert noch eine Weile, bis wir unsere Zimmer beziehen und anschließend noch einen kleinen Happen essen können. Als ich endlich im Bett liege, ist es gefühlt 5 Uhr in der Früh, hier jedoch 22 Uhr abends.

Cancun ⇒ Chetumal**4. November**

Frühstück und schon geht die Rundreise los. Heute liegen ca. 400 km vor uns, bis wir am späten Nachmittag Chetumal erreichen. Der Weg ist das Ziel und bereits kurz hinter Cancun stehen wir das erste Mal im Stau. Viel Verkehr und ein Unfall verursachen diesen unfreiwilligen Aufenthalt auf der Straße.

Yukatan auf der mexikanischen Seite ist eben und bietet nur wenig fürs Auge. Aber am ersten Tag ist noch alles interessant und wir haben dadurch Gelegenheit, uns nebenbei innerhalb der Gruppe kennen zu lernen.

Wir fahren an der Lagune Bacalar vorbei, wo die Spanier ein Fort gleichen Namens gebaut haben, um sich gegen Angriffe der englischen Flotte zu schützen. Wir bleiben im Bus, während die Fußgänger kurz aussteigen, um für uns alle ein paar Fotos zu schießen. Es lohnt sich nicht, uns in die Rollis zu setzen, weil dieser Ort für Rollstuhlfahrer wenig Sehenswertes bietet.



Fort Bacalar

Wir erreichen endlich unser Ziel und steigen in einem schönen, neuen Hotel ab. Wie meistens ist bei der Zimmerverteilung Svens Organisationstalent gefragt, aber schließlich ist es nur für eine Nacht, da macht man immer Kompromisse.

Chetumal ⇒ San Ignacio (Belize)**5. November**

Wie gut, dass wir nicht schon vorher gewusst haben, was uns heute erwartet. Es hätte uns sicherlich die gute Laune verdorben. Aber immer schön der Reihe nach!

Als Erstes besuchen wir nach dem Auschecken am Hotel das Maya-Museum in Chetumal. Es bietet einen Einblick in das Wissen und Können der Maya. Außerdem erhalten wir (zu)viele Informationen von Jorge. Nach 2 Stunden raucht uns der Kopf und Jorge hat immer noch viel zu erzählen. Ich fühle mich ein wenig überfordert und brauche eine Auszeit.



Maya-Museum in Chetumal

Dann müssen wir uns von Jorge trennen, denn er darf uns nicht nach Belize und Guatemala begleiten. Nur Ernesto bleibt bei uns. So machen wir uns auf den kurzen Weg zur Grenze nach Belize.

Auf der mexikanischen Seite geht alles glatt. Die Rollis geben ihre Pässe ab und überlassen die Abfertigung den Fußgängern. Ein freundlicher Passbeamter wirft einen Blick in den Bus und wir erhalten die abgestempelten Pässe zurück.

Dann müssen wir uns auch von unserem Bus und dem Fahrer verabschieden, denn auch für die beiden gilt: nur in Mexiko! Das bedeutet, wir müssen mit Gepäck aussteigen und den langen Weg durch das Niemandsland über eine Brücke nach Belize zu Fuß zurücklegen. Bei sengender Mittagshitze kein Vergnügen. Nach längeren Verhandlungen darf uns das Belize-Fahrzeug samt Fahrer entgegenkommen, so dass sich die Strecke erheblich verkürzt.

Beim Einsteigen stellen wir fest, dass der Kleinbus wirklich „klein“ ist. Es reicht für die Personenzahl und das Gepäck, aber wir haben schließlich noch 4 Rollstühle und unseren „Darling“ mit, den Flugzeugstuhl, der uns immer wieder gute Dienste leistet. Und dieser Bus ist so niedrig, dass das Übersetzen vom Rollstuhl auf die Autositze für alle zu einer großen Anstrengung wird. Aber Sven schafft es wieder einmal und wir legen die kurze Strecke zur Zollabfertigung auf der Seite von Belize rasch zurück.

Wir sind der irrigen Meinung, dass das, was auf der mexikanischen Seite so problemlos geklappt hat, auch hier erfolgreich ist. Pustekuchen!!! Zunächst machen sich die Fußgänger mit dem gesamten Gepäck und unseren Pässen auf dem Weg zum Abfertigungsgebäude. Und wir warten, und warten, und warten in der Hitze, die nur durch die Klimaanlage im Auto erträglich ist – bis sich ein wutschnaubender Sven aufs Auto zubewegt. Nach anfänglichem Einverständnis damit, dass die Rollis im Auto bleiben, hat es sich die Zollbeamtin noch einmal überlegt und besteht darauf, dass auch wir vorstellig werden.

Mexiko, Belize und Guatemala 2016

Also wieder raus aus dem engen Bus, in die Rollis, ins Abfertigungsgebäude – um dann nur durchgewinkt zu werden! Auf der anderen Grenzseite wieder rein ins Auto, Gepäck und Rollstühle verstauen und dann – endlich! – sind wir in Belize angekommen. Kein freundlicher Empfang, was dann aber die schöne Landschaft zum Teil wieder wettmacht. Aber wir haben durch diese ganze unnötige Prozedur fast 3 Stunden verloren und kommen dadurch erst bei Dunkelheit und müde an unserem Ziel San Ignacio an.

Das Hotel liegt wunderschön an einem Hang oberhalb eines Flusses. Ein starker Regenschauer begrüßt uns und es bewahrheitet sich, was wir auf dem Weg hierhin schon über Belize gelernt haben: es gibt nur 3 Jahreszeiten: heiß, heißer, Regen!



Morgenstimmung in Belize

Wir nehmen auf der Terrasse unser Abendessen ein und lassen uns auf die Zimmer bringen – Stufen machen es unmöglich, uns selbständig zu bewegen.

San Ignacio ⇒ Xunantunich ⇒ Tikal Nationalpark**6. November**

Pünktlich um 7 Uhr finden wir uns im Restaurant ein und wundern uns, dass weder die Kaffeemaschine angestellt ist noch die Tische gedeckt sind. Erst um halb 8 erscheint das Personal und bereitet das Frühstück vor. Um 8 Uhr kommt Ernesto und ist verwundert, dass wir schon alle an den Tischen sitzen und löst das Rätsel: Wir hätten die Uhr eine Stunden zurück stellen müssen! Da haben wir doch alle eine Stunde Schlaf verschenkt!!!

Nun, dadurch sind wir überpünktlich zur Abfahrt bereit und freuen uns über ein zweites Fahrzeug, das der Enge im Kleinbus ein Ende bereitet. Wir lassen unser Gepäck noch im Hotel und machen uns auf den Weg nach Xunantunich, der ersten Maya-Stätte auf dieser Rundreise, die ca. 13 km von San Ignacio entfernt ist.



Xunantunich



Fähre über den Mopan

Zunächst müssen wir den Fluss Mopan mit einer handgetriebenen Fähre überqueren und erreichen nach kurzer Fahrt Xunantunich. Wir werden dort von einem örtlichen Reiseleiter in Empfang genommen, der uns in den Aufbau und die Geheimnisse dieser Anlage einweist. Hier können wir im Kleinen erkennen, was uns in den nächsten Tagen im größeren Stil auf den anderen Maya-Anlagen erwartet, und das ist gut so. Es gibt wieder viele Informationen.

Gegen Mittag fahren wir zum Hotel zurück, um das Gepäck einzuladen und uns auf den Weg zur Grenze nach Guatemala zu machen.

Die Grenzabfertigung verläuft reibungslos und wir können uns darauf konzentrieren, unsere Euro bzw. US-Dollar in Quetzal einzutauschen, der Währung Guatemalas. Hier werden im Gegensatz zu Mexiko und Belize US-Dollar kaum als Zahlungsmittel anerkannt.

Wieder wechseln wir nicht nur Geld sondern auch die Fahrzeuge und halten auf unserem Weg nach Tikal für einen kleinen Imbiss an einem Restaurant, das direkt an einem schönen See gelegen ist. Überhaupt gibt es auf unserer Fahrt viel zu sehen: Wälder, Seen, viele Schweine, die frei herumlaufen, und Wäsche, die in der Sonne trocknet. Heute ist Sonntag und damit offensichtlich Washtag!

Am späten Nachmittag fahren wir vor dem Jaguar Inn Hotel im Tikal Nationalpark vor. Hier werden wir die nächsten beiden Nächte verbringen. Und wir werden uns daran gewöhnen, nachts die Brüllaffen zu hören, die ihren Namen zu Recht haben. Sie machen einen Heidenlärm und sind noch relativ kleine Tiere. Da das Hotel mitten im Nationalpark liegt, sind die einzigen Geräusche, die wir nachts hören, von den vielen Tieren, die hier leben.

Tikal**7. November**

Auf dem Programm für heute steht die Besichtigung dieser Maya-Stätte. Das Fahrzeug, das uns in die Nähe des Hauptplatzes bringen soll, ist defekt. So warten wir eine gute Stunde auf Ersatz. Dieser Ersatz ist ein Fahrzeug mit offener Ladefläche, auf der 3 Sitzreihen montiert sind. Hier kommt zum ersten Mal unser „Darling“ zum Einsatz. Wir werden auf den Sitzreihen platziert, die Rollstühle zusammengeklappt, die Räder abmontiert und irgendwie passt dann alles auf diesen Wagen. Ernesto und unser Guide stehen außen neben dem Fahrerhaus und auf geht's.



Personentransport in Tikal



Der Große Platz mit Tempel

Auf Schotterwegen geht es teilweise sehr steil bergauf und wir erreichen den Hauptplatz. Rollis werden zusammengebaut, wir mit Hilfe von „Darling“ vom Fahrzeug gewuchtet, und dann kann die Besichtigung starten.

Von den vermutlich 10.000 Gebäuden ist nur ein Bruchteil ausgegraben. Die beiden am Hauptplatz gelegenen Pyramiden sind 47 m und 40 m hoch. Eine der Pyramiden kann man über eine Außentreppe von hinten besteigen und hat von dort einen Blick über Tikal. Für uns Rollis natürlich nicht zu machen, aber auch von unten ist der Anblick imposant.

Und natürlich bekommen wir auch hier wieder Informationen über Informationen, die sich aber mit dem Gehörten in Xunantuch ergänzen.

Auf dem Rückweg zum Hotel machen wir einen Abstecher in das Museum und kaufen zum ersten Mal einige Andenken für die Lieben daheim. Dann setzen wir uns im Hotel zum Essen zusammen und verarbeiten die vielen Eindrücke dieses Tages.

Tikal (Guatemala) ⇒ Palenque (Mexiko)**8. November**

Und erneut steht uns eine lange Autofahrt bevor und wieder einmal ein Grenzübertritt. Aber auch hier haben wir keine Schwierigkeiten und können sogar vor dem endgültigen Überschreiten der Grenze in unseren – schon bekannten – Kleinbus einsteigen. Während die Fußgänger mit unseren Pässen die Abfertigung erledigen, können wir beobachten, wie das Gepäck aller Reisenden nicht nur durchleuchtet sondern auch von zwei überaus eifrigen Hunden untersucht wird. Einer ist auf Gemüse und Obst abgerichtet, der andere auf Drogen. Aber natürlich wird nichts gefunden, wir können nun wieder in Mexiko weiterfahren und erreichen am frühen Abend unser heutiges Ziel: Palenque!

Palenque ⇒ Campeche**9. November**

Es wartet die nächste Maya-Stätte auf uns und damit auch eine der größten. Lediglich 3 bis 5 % des Gebietes sind ausgegraben und trotzdem ist der Anblick wieder einmal beeindruckend. Der Führer für den heutigen Tag gibt uns noch einmal einen Überblick über das Können und Wissen der Mayas und veranschaulicht anhand von Skizzen den berühmten Maya-Kalender. Wir gehen bzw. rollern durch das Gelände und bestaunen unter anderem den ungewöhnlichen viereckigen Turm, der vermutlich als Observatorium gedient hat. Überall findet man noch Reste von Stuckfiguren und Reliefs.



Palenque

Bevor uns die große Hitze des Tages lähmt, besichtigen wir das schöne Museum mit wundervollen Ausstellungsstücken. Und dann wartet auch schon unser Bus auf uns, um uns nach Campeche zu bringen, wo wir die heutige Nacht verbringen werden.

Campeche ⇒ Uxmal ⇒ Mérida**10. November**

Nach einer kurzen Stadtrundfahrt durch Campeche fahren wir nach Uxmal. Auf dem Weg dorthin fahren wir an einem typischen Maya-Dorf vorbei, in dem Nachfahren dieses Volkes heute leben. Wir erreichen Uxmal und erblicken als erstes die ovale Pyramide des Zauberers/Wahrsagers. Sehenswert sind nicht nur die ovale Form sondern eben auch die runden Ecken dieses Gebäudes.



Pyramide des Zauberers/Wahrsagers

Der Weg zum Nonnenviereck ist für Rollstuhlfahrer nur mit Hilfe möglich, und das betrifft die gesamte Anlage. Aber vielleicht ist es gerade das, was für mich diese Stätte ausmacht: dass eben noch nicht alles so „mundgerecht“ für die Touristen aufbereitet ist. Der Name ist irreführend, denn hier haben niemals Nonnen gewohnt sondern der Bau diente eher als Schule oder Militärakademie.



Nonnenviereck

Als nächstes erreichen wir den großartigen Gouverneurspalast mit seiner fast 100 m langen Fassade, im oberen Teil überreich verziert. Wir sehen das Schildkröten- sowie das Taubenhaus und gehen dann in aller Ruhe zurück zu unserem Bus, der uns anschließend nach Mérida bringt. Wieder einmal brauchen wir Zeit, um die vielen Informationen zu speichern, auch wenn uns vieles jetzt schon bekannt ist.



Mühsamer Transport in Uxmal

Wir beziehen unser kleines Hotel mitten in der Altstadt. Vorteil dieser Lage ist der kurze Weg zum Zentrum, Nachteil ist der Lärmpegel, der aber zu meiner Erleichterung nach Mitternacht abflaut und den Schlaf nicht stört.

Ein Abendessen am Hauptplatz der Stadt und ein kurzer Rückweg durch den Plaza Principal beschließen diesen Tag.



Mérida bei Nacht

Mérida**11. November**

Heute gönnt man uns einen ruhigen Tag. Wir beginnen ihn mit einer Stadtrundfahrt und steigen anschließend am Plaza Principal aus. Rund um diesen Platz befinden sich die Hauptbauwerke der Stadt, wie z. B. der Dom, dem wir natürlich auch einen Besuch abstatten. Diese Kirche ist sehr schlicht gehalten, was mich in diesem katholischen Land erstaunt.



Dom in Mérida



Ballsport-Vorführung

In der autofreien Einkaufsstraße besorgen wir wieder einmal einige Andenken, lauschen den Straßenmusikern, trinken noch einen Kaffee und kehren zu Fuß zum Hotel zurück. Am Abend werden wir bei einer Aufführung erleben, wie bei den Mayas die berühmten Ballspiele stattfanden. In allen Maya-Anlagen haben wir schon die Ballsportanlagen mit den steinernen Ringen bestaunt, heute nun werden wir erleben, wie gespielt wurde.

Der Ball wird nämlich nicht mit der Hand oder dem Fuß gespielt sondern mit der Hüfte. Dazu muss man nicht nur sehr gelenkig sein sondern fast schon akrobatische Fähigkeiten haben.

Damit endet auch unser Besuch in Mérida und es heißt wieder einmal Kofferpacken.

Mérida ⇒ Chichén Itzá**12. November**

Wir verlassen Mérida und streben den Höhepunkt dieser Reise an: Chichén Itzá – die wohl bekannteste und bedeutendste Maya-Ruinenstätte Yukatans mit der berühmten Pyramide des Kukulcán.

Wir halten in einem Maya-Dorf, wo wir eine Drechslerei besuchen. Hier demonstriert man uns, wie früher per Fußarbeit die Maschinen angetrieben wurden. Es ist schon erstaunlich, welche gute und präzise Arbeit man damit abliefern kann.



So wird heute gedrehtelt.



Leicht eingestaubt!

Mexiko, Belize und Guatemala 2016

Der Einsatz der neuen Maschinen, die elektrisch angetrieben werden, ist natürlich eine große Erleichterung für die Arbeiter. Aber in der Werkstatt scheint trotzdem die Zeit stehengeblieben zu sein!

Einen weiteren Abstecher machen wir zu einer Hazienda, in der früher Sisal hergestellt wurde. Heute beherbergt diese Hazienda ein bekanntes Restaurant, aber wir können noch die kleine Kapelle der Familie besichtigen.

Dann fahren wir weiter zu unserem Hotel in Chichén Itzá und besuchen abends eine Lichtershow, die auf die Pyramide des Kukulcán projiziert wird. Dabei wird uns anschaulich erklärt, warum gerade diese Pyramide die große Kenntnis der Maya in Bezug auf die Astrologie vermittelt. Denn an den beiden Tagen des Jahres, an denen Tag und Nacht gleich lang sind (also im März und im September) fällt der Schatten so auf das Bauwerk, dass man glaubt, der Schlangengott Kukulcán kröche die Treppe der Pyramide herab.

Beeindruckt verlassen wir später das Gelände, um am nächsten Tag zu einem ausführlichen Besuch wieder herzukommen.

Chichén Itzá ⇒ Playa del Carmen

13. November

Nun geht es also los. Mit vielen anderen Menschen warten wir am Eingang auf Einlass. Als Rollstuhlfahrer dürfen wir mit unserer Begleitung ganz nach vorne fahren und sind somit die ersten Besucher, die das Gelände betreten. Die Wege sind gut befahrbar und wir haben kaum Probleme, voranzukommen.

Zusammen mit unserem „Erklärbar“ Daniel führt uns unser Weg natürlich zunächst wieder zur Pyramide des Kukulcán. Dass es sich hierbei um 2 Pyramiden handelt, kann man nicht erkennen, aber die ältere um 650 n. Chr. herum errichtete Pyramide wurde von der zweiten nach 800 überbaut. Dieses zweite Bauwerk ist ein meisterlicher Beweis für die Kalenderkenntnis der Maya. Es gäbe unglaublich viel darüber zu berichten, aber ich überlasse es jedem einzelnen, sich entsprechend zu informieren. Wir jedenfalls hören Daniel interessiert zu.



Pyramide des Kukulcán

Vorbei am Ballsportplatz, am Tempel der Krieger, der Gruppe der 1.000 Säulen und den vielen Verkaufsbuden führt uns unser Weg nun zum Cenote Sagrada, einem Opferbrunnen mit einem Durchmesser von ca. 60 m.



Ballsportplatz



Cenote Sagrada

Dann erreichen wir als Abschluss unserer Besichtigung das Observatorium. Von hier aus beobachteten die Mayas die Sterne und erstellten den bekannten Maya-Kalender, der in seiner Präzision unserem Kalender gleicht.

Bevor die ganz großen Menschenmassen anreisen, machen wir uns auf die Weiterfahrt nach Playa del Carmen, wo wir die letzten 2 Nächte verbringen werden.

Playa del Carmen erweist sich als Cancun im Kleinen! Bereits die Fahrt durch den einstmaligen Badeort führt vorbei an Hotels, Hotels, Hotels, Wir bleiben in einem funkelneuen Hotel, das erst 2 Monate vorher eingeweiht wurde. Sehr modern, aber mir gefällt's!

Das Abendessen nehmen wir mitten im Trubel in einem kleinen Restaurant ein und ich weiß ganz genau: hier würde ich nie und nimmer Urlaub machen!!! So schön auch das Klima und die Strände sind, ich hätte es gerne etwas kleiner und ruhiger!

Und am Abend natürlich nicht vergessen: Die Uhr muss eine Stunde vorgestellt werden auf Cancun-Zeit!

Playa del Carmen ⇒ Tulum**14. November**

So, auf zur letzten Maya-Stätte auf dieser Reise. Ob uns hier wirklich noch etwas Neues und Unbekanntes erwartet? Tulum ist eine der kleineren Anlagen, liegt aber als einzige wunderschön am Meer. Alleine dadurch ist es hier anderes als an den Tagen zuvor in z. B. Palenque, Uxmal oder Chichén Itzá. Aber auch hier ist man auf Rollstuhlfahrer eingestellt und umgeht Treppen mit einer Rampe, die zwar an einigen Stellen sehr steil ist, aber wir haben ja Hilfe bei uns. Uns so genieße ich mehr die schöne Lage der Maya-Stätte als die wenigen Bauten. Mein Aufnahmevermögen ist ausgeschöpft mit dem vielen Informationen auf dieser Reise.



Tulum

Nach unserem Rundgang erwartet uns eine akrobatische Vorführung der Maya-Nachkommen.



Maya-Vorführung

Mexiko, Belize und Guatemala 2016

Pünktlich zur Happy Hour sitzen wir in einer Strandbar und schauen vorbei an Palmen auf das türkisfarbene Meer!



Oh wie schön ist die Karibik

Am Abend führt uns Ernesto noch einmal ins Getümmel, um in einem Restaurant unseren Abschied zu feiern. Wir bedanken uns bei ihm und unserem Fahrer für die Begleitung und Hilfe auf dieser Rundreise. Es war mal wieder eine typische Grabo-Erstlingsreise, auf der viel improvisiert werden musste. Es ist eben doch ein Unterschied, ob sich Fußgänger oder Rollis auf die Reise begeben. Und wenn es nur die Türen im Bad sind oder es mal wieder eine Stufe zuviel ist. Aber für uns wurden alle Hindernisse aus dem Weg geräumt, so dass wir wieder einmal viel gesehen haben.

Playa del Carmen ⇒ Cancun

15. November

Bevor wir abends in unser Flugzeug Richtung Frankfurt steigen, verbringen wir noch einige Stunden in Cancun mit Einkaufen und ein wenig Essen. Dann ist es soweit: zum letzten Mal aussteigen, Koffer ausladen, ab in die Rollis und Tschüß sagen! Und noch einmal tief die warme Luft einatmen, morgen erwartet uns zu Hause die Kälte!

Fazit

Wieder einmal eine schöne Reise, auf der wir ca. 5.000 km mit den unterschiedlichen Bussen gefahren sind. Wir haben Stunden an den Grenzen und Tage auf der Straße verbracht, wir haben vieles über die Mayas gelernt und mit eigenen Augen gesehen, was dieses Volk gewusst und in fantastische Bauten umgesetzt hat. Zum Glück hat man mittlerweile das Besteigen der Pyramiden verboten, so dass auch weiterhin viele Menschen diese Bauwerke bestaunen können.

Wir haben ein kleines Stück von Mexiko, Belize und Guatemala gesehen und es macht Lust auf mehr.